

# Ansprache des Präsidenten der Deutschen Zoologischen Gesellschaft

anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Günther Osche  
und Prof. Dr. Rüdiger Wehner

Diethard Tautz

Liebe Zoologinnen und Zoologen!  
Sehr verehrte Damen und Herren!

Wie viele von Ihnen wissen, ist Herr Professor Osche kürzlich 80 Jahre alt geworden und wir gratulieren ihm von dieser Stelle nochmals herzlich dazu.

Angesichts seiner Lebensleistung kommt die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DZG spät – aber doch noch rechtzeitig. Herr Osche ist zunehmend durch seine Kriegsverletzung beeinträchtigt und kann daher nicht mehr gut reisen. Er hat mir aber in einem Brief geschrieben, dass er sich über diese Auszeichnung sehr gefreut hat und sich sehr geehrt fühlt. Auch richtet er den Teilnehmern der Tagung seinen Dank und seine Grüße aus.

Herr Osche gehört der DZG seit über 50 Jahren an und war von 1973 – 1976 deren Vizepräsident und Präsident. In seine Amtszeit fielen die ersten „Orientierungsgespräche über die Lage der Zoologie“, von der DFG mitfinanziert und 1975 unter dem Titel „Zoologie heute“ publiziert. Ich erwähne dies, weil sein Vorwort in diesem Buch mit dem Titel „Allgemeine Zoologie und spezielle zoologische Forschung“ immer noch von großer Relevanz ist. Zudem hat das Vorbild dieses Buchs auch den heutigen Vorstand angeregt die Lage der Zoologie erneut zu beleuchten. Herr

Wägele hat dazu die Initiative übernommen und wir hoffen, dass wir Ihnen anlässlich der 100. Jahrestagung in Köln im nächsten Jahr eine Weiterführung dieser Bestandsaufnahme vorlegen können.

Herr Osche promovierte 1951 bei Professor Stammer an der Universität Erlangen zur Phylogenie einer Nematodengruppe. 50 Jahre später erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn. Ebenfalls in Bonn begann er quasi seine öffentliche wissenschaftliche Karriere. Als 34-jähriger hielt er seinen ersten Hauptvortrag während der Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft zu dem Thema „*Aufgaben und Probleme der Systematik am Beispiel der Nematoden*“ in dem er grundsätzliche Prinzipien der historischen Evolutionsforschung darlegte. Diesem Thema blieb er sein Leben lang treu, was sich auch in zahllosen, legendären Diskursen, z. B. im Rahmen der „Phylogenetischen Symposien“ und vor allem in seinen Vorlesungen und Vorträgen niedergeschlagen hat. Im Jahr 1966 erschien sein Hauptwerk „Grundzüge der allgemeinen Phylogenetik“ und im gleichen Jahr trat er auch den neu eingerichteten Lehrstuhl für Zoologie in Freiburg an.

Günther Osche ist ein Evolutionsbiologe von außergewöhnlichem Rang. Er hat den wissenschaftlichen Diskurs in der historischen Evolutionsforschung im deutsch-

sprachigen Raum und über die nationalen Grenzen hinaus über Jahrzehnte maßgeblich bestimmt. Er ist einer der prominenten Anwälte der „Modernen Synthese“ in Deutschland. Sein Einfluß auf die Entwicklung des Faches Evolutionsbiologie in Deutschland kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die DZG ist daher sehr stolz ihn in die Reihe der Ehrenmitglieder aufnehmen zu dürfen.

Es ist mir eine besondere Freude auch Herrn Professor Wehner aus Zürich die Ehrenmitgliedschaft in der DZG verleihen zu können. Leider kann auch er heute nicht hier sein, da er bereits seit langem eine *Cataglyphis* Sammelreise organisiert hat, die sich jetzt nicht mehr verschieben lässt. Er bedankt sich aber herzlich für die ihm übertragene Ehre, und er fühlt sich damit auch für die kommenden Tagungen und Aktivitäten noch enger an die DZG gebunden.

Herr Wehner hat 1967 bei Martin Lindauer in Frankfurt promoviert zum Thema „Physiologie des Formensehens bei der Biene“. Noch im gleichen Jahr ging er als Assistent zu Ernst Hadorn nach Zürich und hat dort auch seine weitere Karriere verbracht – unterbrochen durch zwei Aufenthalte in Yale und Cornell. Von 1986 bis 2005 war er Direktor am Zoologischen Institut in Zürich, wo er letztes Jahr emeritiert wurde.

Dass er heute wegen einer Sammelreise nicht hier sein kann, zeigt aber bereits dass er zwar emeritiert, aber nach

wie vor sehr aktiv ist. Er ist ja den meisten Mitgliedern der DZG sehr gut bekannt – allein schon durch die 1994 an ihn verliehene Karl Ritter von Frisch Medaille – aber auch den Studenten durch das Standard Lehrbuch der Zoologie – den früheren Hadorn/Wehner und jetzigen Wehner/Gehring.

Rüdiger Wehner hat wie kaum ein anderer zeitgenössischer Zoologe eine fruchtbare Kombination von experimenteller Verhaltensforschung im Freiland und Sinnes- und Neurobiologie im Laboratorium angestrebt und zum Erfolg geführt. Am Beispiel der Orientierungsleistungen sozialer Insekten, insbesondere der von ihm als Tiermodell gewählten Wüstenameise *Cataglyphis*, hat er aus der Kenntnis der jeweiligen Anpassungen an den Lebensraum die relevanten Fragen an ihre Sinnesorgane und Nervensysteme gestellt. Er ist stets von den beobachteten Verhaltensleistungen der Ameisen ausgegangen und hat nach den hierfür verantwortlichen sensorischen und neuronalen Mechanismen gesucht. Schließlich hat er die Analyse auch auf die ökologischen und evolutiven Aspekte ausgedehnt.

Rüdiger Wehner gehört zur Weltspitze der Verhaltensbiologen und hat es verstanden, trotz fachlicher Spezialisierung, den Überblick über die gesamte Biologie zu behalten. Seine Leistungen für die Zoologie werden unvergessen sein und er ist damit auch ein willkommenes Mitglied in der Reihe der Ehrenmitglieder der DZG.

Prof. Dr. Diethard Tautz

Universität zu Köln

Abt. Evolutionsgenetik

Zülpicherstraße 47

50674 Köln

ab 1. 9. 2007

Max-Planck Institut

für Evolutionsbiologie

24306 Plön